

## Werk

**Titel:** Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften; Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften

**Verlag:** Richter

**Jahr:** 1772

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN555590534\_0004

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534\\_0004](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534_0004)

**LOG Id:** LOG\_0043

**LOG Titel:** Historische Disputationen, Dissertationen, Programmen und andere kleine Schriften

**LOG Typ:** announcement

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN555590534

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555590534>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555590534>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

## Historische

Disputationen, Dissertationen, Programmen  
und andere kleine Schriften.

1. Herr Professor Schuhmacher in Eisenach hat im J. 1772 eine nützliche und gut geschriebene Abhandlung drucken lassen de historia litteraria, praestantissimo discentium ingenia acuendi alendique adiuvento. 2 Bogen in 4. Hr. S. zeigt die Vortheile, welche Jünglinge von der Erlernung dieser Wissenschaft zu ziehen haben, auf eine sehr einleuchtende Art, und glaubt nicht, daß das blos die Litterärhistorie ausmache, wenn man Bücher kenne, wenn man das Format, die Ausgaben, die Jahre des Drucks derselben wisse. Er behauptet vielmehr, daß nur derjenige auf eine Stärke in der gelehrten Geschichte rechnen dürfe, der den Ursprung, Fortgang und Wachsthum, die Abnahme und Schicksale der Wissenschaften weiß, und folgert daher den besten Nutzen für iunge Leute.

2. Herr Mag. Köhler, jetzt Pfarrer im Anspachischen, vertheidigte zu Jena am 6ten Jul. 1771 mit seinem Respondenten G. F. Calmberg eine historische Dissertation de fide scriptorum veterum in rebus Germanorum. Er beurtheilt nur die Schriftsteller, die von den Sitten, der Regierungsform, den Gesetzen, und dem Genie der alten Teutschen geschrieben haben. Andere, welche Teutschland

314 Histor. Disputationen, Dissertationen,  
geographisch beschrieben haben, will er nicht vor sein  
Forum ziehen. Griechische Schriftsteller hat er, den  
Strabo ausgenommen, ganz vergessen, vielleicht aus  
dem falschen Grunde (S. 7) weil die Griechen den  
Teutschen nicht so nahe gewesen wären, als die Rö-  
mer, und diese also, besonders auch wegen des Um-  
gangs mit den Teutschen, zuverlässiger seyn müßten,  
als jene. Selbst die Urtheile über die römischen  
Scribenten sind viel zu kurz, und hauptsächlich mit  
keinen Beweisen und Beyspielen unterstützt. Doch  
müssen wir den Fleiß und den Vorsatz des Verf. die  
teutschen Alterthümer künftig bearbeiten zu wollen,  
rühmen.

3. Der fleißige Herr Rektor Dieß in Winds-  
heim fährt fort, in seinen Programmen die ehemah-  
ligen Gauen des fränkischen Kraises zu beschreiben.  
Die beyden neuesten handeln de pago Gollachgau  
(1771) und de pago Badenachgau (1772). Der  
erste hatte den Namen von dem Flußgen Gollach,  
und stieß gegen Westen und Norden an den Baden-  
gau und Iphigau, gegen Osten an den Rangau,  
gegen Süden an den Tauberggau, und zugleich mit an  
den Müllachgau. Der Badenachgau oder Baden-  
gau lag zwischen dem Gollachgau, und dem Gau  
Waldsazzi. Die zu beyden Gauen gehörigen Orte  
werden aus Urkunden und Geschichtschreibern aufs  
genaueste bestimmt. —

4. Bey Gelegenheit einer Redübung handelte der  
Hr. Rektor Rasdörfer zu Schweinsfurth in einer  
lateinischen Einladungsschrift von der Handlung  
in dem ältesten Teutschlande. Aus verschiede-  
nen

nen Stellen im Tacitus und aus andern Umständen zeigt er, daß man sich einen unrichtigen Begriff von unsern ältesten Vorfahren mache, wenn man glaubt, die Handlung hätte bey ihnen gänzlich darnieder gelegen. Doch giebt er gerne zu, daß die damahlige teutsche Handlung nur ein Schatten gegen die heutige sey. Die ganze Schrift ist gründlich und zugleich angenehm geschrieben. —

5. De Ioanne Brandenburgico, regio in regno Valentiae olim legato. Auct. Nic. Schwebelio. Anspach 1772. 3 Bogen in 4. Dieser brandenburgische Prinz, ein Sohn Friedrichs des 4ten, und Sophiens, einer königl. polnischen Prinzessin, ward im J. 1493 geboren. Er widmete sich den Waffen, und that schon im J. 1508 für Maximilian gegen die Venetianer seine ersten Kriegsdienste. In kurzem erwarb er sich die Freundschaft Karls des 5ten, der ihm den Orden des goldenen Vlieses, und im J. 1519 die Stelle eines Vicekönigs von Valenzia erteilte, die er wahrscheinlich dem Vorpruch seiner Gemahlin Germana, der Wittwe Ferdinands des Katholischen, zu danken hatte. Er starb im J. 1525 und ward zu Valenzia im Hierosolymitanerkloster begraben, wo sein Gedächtniß noch jährlich gefeyert wird. Man rühmt besonders seine Tapferkeit und männliche Stärke. Als einen Anhang hat Hr. Pr. S. einen lateinischen Brief des Augustin. Salelius, eines spanischen Historikers an den seel. Plüer vom J. 1764, worinn verschiedene Anekdoten von dieses Fürsten Geschlecht, Begräbniß und Ueberbleibseln, und einen teutschen des Vicekönigs an

seinen Bruder, Markgraf Kasimir, nebst desselben Antwort, abdrucken lassen.

6. Von eben diesem Herrn Prof. Schwebel haben wir noch ein Programm von diesem Jahr: De Friderico, Burggraui Norimbergensi, episcopo Ratisbonensi, ab obtrectatorum calumniis vindicato. 2 Bogen in 4. Der Friederich, von dem hier die Rede ist, war ein Sohn Burggrafs Friederichs des 4ten, und Margarethens, Herzogs Albrechts von Kärnthens Tochter, die ihn zu Nürnberg 1300 gebohren. Er wurde zeitig Kanonikus zu Bamberg, Eichstädt und Regensburg. Als 1328 Friederich v. Leichtenberg, Abbt zu Langenheim und Ebersach, von Pabst Johann dem 22sten zum Bischoff von Eichstädt ernennet, aber vom dortigen Kapitel nicht angenommen wurde; so ward diesem Friederich die Administration des Stifts aufgetragen. Im J. 1351 wurde er Bischoff zu Regensburg, und seine Gegner gaben ihn allerhand Nachlässigkeiten Schuld. Hr. S. zeigt, daß dies aus blosser Feindschaft geschehen, und daß die Unordnungen in Ansehung der Stiftseinkünfte schon unter seinem Vorgänger eingerissen waren. Er beweist sogar, daß er sich um das Stift verdient gemacht habe. — Hr. S. theilt wichtige Stellen aus der Wasenbergischen Handschrift vom Bisthum Regensburg mit, welche sich in dem herrlichen Vorrathe des Hrn. geh. Sekretärs Löschens zu Anspach befindet, weswegen dieses Stück den Liebhabern der Historie um so viel schätzbarer seyn wird. —